

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Juarez und Maximilian**

**Werfel, Franz**

**Berlin [u.a.], 1924**

Bild XI

[urn:nbn:de:bsz:31-85462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85462)

thmus)

Stirn)

ichts

## ELFTES BILD

### REGIERUNGSSITZ DES PRÄSIDENTEN SUAREZ ZU SAN LUIS POTOSI

*Schmales Amtszimmer, ähnlich, doch wohlgehaltener  
als das zu Chihuahua*

#### Prinzessin Salm

*(in einem Reisekostüm mit Hut und Schleier. Sie  
glüht vor Erregung und geht mit unweiblich großen  
Schritten im Zimmer auf und ab)*

#### Herzfeld

*(strapaziert, gealtert)*

Das Kriegsgericht im Theater von Queretaro war eine abgekartete Farce! Man denke nur: Junge Hauptleute, Lausbuben als Richter! Durch Nichtachtung noch sollte die Monarchie gekränkt werden. Das Todesurteil war längst vorher gefällt. Es ist aus! Wir werden den Kaiser nicht retten!

#### Prinzessin Salm

Wir werden nicht!? Ja, das ist Euer Wort und Eure Seele, Ihr feigen Österreicher! ... Ich hatte schon alles zur Flucht des Kaisers vorbereitet.

Zwei republikanische Oberste waren gewonnen. Da handelt es sich um einen lächerlichen Wechsel, den der österreichische Gesandte kontrasignieren soll, weil kein Geld da ist. Aber er weigert sich, der Eitelkeitskadaver, der bürokratische. Er könnte die „k. u. k. Gesandtschaft kompromittieren“. Männer??? Ha! Verprügelte Internatsknaben sind das, Jesuitenopfer, lasterhafte! Die Flucht ist zum Teufel gegangen ...

*(bleibt vor Herzfeld stehen)*

Wir werden nicht, Herzfeld?! Wir werden!! Wir müssen!!

Porfirio Diaz  
*(tritt ein)*

Prinzessin Salm  
*(ihm entgegen)*

Der herrlichste Mann Mexikos, Porfirio Diaz! General, Sie haben die Belagerung der Hauptstadt verlassen. Das kann nur bedeuten, daß Sie nicht dulden werden, daß man die lichteste Unschuld hinhaltet.

Porfirio Diaz  
*(mit kaltem Ernst)*

Ich habe hier in San Luis keine andere Aufgabe als mein Referat.

Herzfeld  
*(verbeugt sich vor dem General)*

Herzfeld bin ich, der Jugendfreund Maximilians von Österreich. Oh warum, Herr General, kennen Sie

diesen Engel nicht? Sie, gerade Sie würden sich  
schützend vor ihn stellen.

Porfirio Diaz

Der Erzherzog Ferdinand Max ist ein Verbrecher!

Herzfeld

Verbrecher?! Barmherziger Gott! Vor welchem  
Gesetz? Ich schwöre den heiligsten Zeugeneid:  
Maximilian hat im guten Glauben gehandelt. Man  
hat ihn umworben, rücksichtslos zur Kronannahme  
gedrängt. Die Adhäsionsakte sämtlicher Provinzen  
häuften sich in Miramar. Trotz alledem zog der  
Edle in höchster Gewissenhaftigkeit noch inter-  
nationale Rechtsexperten heran . . . Die ganze  
offizielle Welt sagte Ja!

Porfirio Diaz

Ein Zeichen ihrer Verbrechermoral.

Herzfeld

Ein Zeichen von Maximilians Unschuld!

Porfirio Diaz

Subjektive Unschuld hebt weder das Naturgesetz,  
noch auch das göttliche und menschliche auf. Wäre  
Ihr Freund reifer, klarer gewesen, hätte er bei-  
zeiten erkannt, daß er das Opfer eines wollüstigen  
Spekulanten und einiger feudaler Desperados werden  
muß. Nun ist er das Opfer!

Prinzessin Salm

(gepeinigt)

Diskussionen! Immer Diskussionen!

Herzfeld

Ah Herr General! Warum ziehen Sie Napoleon und Bazaine nicht zur Verantwortung?

Porfirio Diaz

Der Bürgerpräsident ist leider gezwungen, sich an Ihren Stellvertreter zu halten.

Herzfeld

*(in flehender Erregung)*

Maximilian ist kein Prinz nach der Regel. Er ist eine geniale Ausnahme seines Standes. Sehen wir ab von diesem Stand, den auch ich als geringer Schiffsoffizier nicht liebe! Maximilian ist ein schöner Mensch, in der Gottesbedeutung dieses Wortes. Fanatiker jeder Gesinnung gibt es genug! Aber wo lebt noch ein schöner Mensch?! Ich flehe Sie an, sehen Sie nichts als diesen Menschen! Sein ganzes Verbrechen war, daß er sich Kaiser nennen ließ. Aber kam er nicht wie ein Apostel ins Land, mit einem sozialen Willen, der (ich sage es kühn) den Radikalismus des Präsidenten übertrifft? Sein großer Traum war die Befreiung des indianischen Volkes. In einer Heils-Tat sah er den einzigen Zweck seiner souveränen Mission. Den Indianer Juarez müßte gerade diese Tatsache ver-söhnen.

Porfirio Diaz

Don Benito Juarez hat keine Leidenschaften. Nichts also kann ihn bestechen. Er tut nicht das Gute, sondern das Richtige, und einzig dies ist in den Folgen

gut. Der Apostel aber, der „schöne Mensch“ erläßt das Dekret vom dritten Oktober. Mehrere tausend Mexikaner werden hingeschlachtet . . . Jetzt hat er sich selbst in der Schlinge seines Gesetzes gefangen. Ich bitte, klar und gerecht zu schließen!

Herzfeld

Das Dekret? Scheinheilig alle Entrüstung!! Dieses Dekret hat den Sieg der Republik erwirkt.

Prinzessin Salm

Porfirio Diaz! Ich glaube Ihnen nicht! So können Sie nicht fühlen.

Porfirio Diaz

Das Kriegsgericht von Queretaro hat vollkommen zu Recht das Todesurteil ausgesprochen.

Herzfeld

*(mit drohender Fassung)*

Herr General! Lassen wir alle Sophistik bei Seite! Tatsachen! Die Republik hat gesiegt. Aber die Hauptstadt ist noch nicht gefallen. Noch hat keine Großmacht die neue Regierung anerkannt. Hinter dem Habsburger Maximilian aber stehen die herrschenden Gewalten der ganzen Welt. Selbst Nordamerika, Ihre Freundesrepublik, verwirft das Todesurteil. Die Exekution wäre ein Wahnsinn, den der Präsident nicht begehen kann! Die Empörung der Erde wird ihn hinwegfegen. Europäische Flotten, mächtige Heere landen in Veracruz. Die Rache aller Monarchen erstickt Ihre Partei und Mexiko in Blut!

Porfirio Diaz

*(ruhig)*

Ich rate Ihnen, werter Herr, auf dieses Argument der Verteidigung vollkommen zu verzichten. Es kann Ihrem Freund nur schaden. Wir haben mehr errungen als den Parteierfolg eines Bürgerkriegs. Durch unseren Triumph ist die alte verrottete Gesellschaft der ganzen Welt ins Herz getroffen. Sie mucke nur auf, die Larve der Titel und des Geldes! Hier und überall stirbt sie an ihrem eigenen Leichengift . . . Es tut mir leid, daß Prinz Maximilian ein höherer Mensch ist. Doch er muß mit dieser Gesellschaft fallen, der er rettungslos angehört und wäre er ein Christus!

Prinzessin Salm

Mensch! In diesem Augenblick reden Sie von Sieg und Triumph, wo ein holdes Wesen, ein zartes Kind umgebracht werden soll? Alle, alle sind des Teufels. Aus jedem Mund geifert kranker Wahnwitz. Und keiner sieht die lieben Augen, keiner spürt den reinen Atem, keiner das süße warme Leben, ach keiner . . .

*(sie bricht in Tränen aus)*

Herzfeld

*(zitternd)*

General Porfirio Diaz! Sie sind nach dem Präsidenten die mächtigste Stimme des neuen Reiches. Erwägen Sie Ihre Verantwortung! Man hat vorgestrigen Tages dem Kaiser den Tod angekündigt. Drei Stunden

später hätte das Urteil vollzogen werden sollen. Der Vollzug wurde suspendiert. Drei Stunden hat ein Mensch auf den sicheren Tod gewartet! Drei Stunden! Fühlen Sie diese Stunden? Ich frage, fühlen Sie das Ungeheure dieser drei Stunden? Was ist der Tod dagegen? Wollen Sie, daß diese unausdenklich-kannibalische Marter wiederholt wird? Nein! Sie können es nicht wollen! Es ist Ihre Pflicht, General, die heiligste Pflicht Ihres irdischen und überirdischen Lebens, die Begnadigung zu erwirken . . . Geben Sie mir eine Antwort!

Porfirio Diaz

Meine Pflicht kenne ich selbst!

Herzfeld

So will ich meine Zeit nicht verlieren. Vielleicht finde ich unter den Ministern eine Menschenseele.

(ab)

Prinzessin Salm

*(läuft schluchzend durchs Zimmer, Plötzlich beruhigt sie sich, nimmt Hut und Schleier ab, ordnet ihr Haar, sucht einen Spiegel)*

Gott, ich bin sehr zerzaust . . . Vielleicht alt geworden . . . Diese Tage waren ja so furchtbar . . . Sehen Sie mich an, Porfirio Diaz! . . . Ich gelte für schön . . . Man begehrt mich . . . Ich will alle Verräter der Welt erhören . . .

Porfirio Diaz

Schweigen Sie, Madame! Ich will Ihnen die Schande nicht antun, Sie zu verstehen.



Prinzessin Salm

*(wild ihm entgegen)*

Und er hat Sie geschont, als Sie sein Gefangener in Puebla waren, der dumme, dumme Mann! Warum hat er Sie nicht getötet, warum?!

Porfirio Diaz

Ich habs vergolten und werde es vergelten bis ans Ende!

Prinzessin Salm

*(ihn furios umarmend)*

Sie wollen mir helfen, mein Liebling, Sie werden ihn retten!

Porfirio Diaz

*(drängt die Frau von sich und tritt zurück)*

Wir haben ihm die Türe offen gelassen bis zum letzten Augenblick.

Prinzessin Salm

Ach, er ist ja ein so dummer, heiliger Mensch. Er hat sich gewehrt, er wollte nicht! ... General! Zum Präsidenten! Schnell! Sie sind unsere Sonne! Schnell!

Porfirio Diaz

Was kann ich tun? Das Gesetz hat gesprochen! Jetzt ist es zu spät.

Lizentiat Elizea

*(tritt schnell ein)*

Bürger General! Eine sehr wichtige Depesche aus Italien.

Porfirio Diaz

(liest)

„Caprera. An Juarez und alle Republikaner Mexikos.“

(aufblickend)

Das ist Garibaldi! Jetzt, Frau, beten Sie! Garibaldi ist des Präsidenten Abgott, der einzige Mensch, den er liebt. Sie waren Freunde . . .

(entfaltet die Depesche und liest)

„Ich Garibaldi, Feind alles Blutvergießens, bitte Dich um das Leben Maximilians. Verzeihe ihm! Meine Mitbürger, deren Blut die Henkersfamilie Habsburg in Strömen vergossen hat, bitten Euch: Verzeiht ihm! Immer siegt das großmütige Volk und immer vergibt es.“

Wenn einer ihn retten kann, so Garibaldi! Kommen Sie, Elizea! Schnell zum Präsidenten!

(Beide ab)

Prinzessin Salm

Heiliger Garibaldi, reiner Gotteseinmensch Du, Garibaldi hilf!

Herzfeld

(kommt in tiefster Niedergeschlagenheit)

Alle Türen versperrt! Es ist schon Gnade genug, daß man mich frei umhergehen läßt. Könnte ich zu ihm, nur zu ihm! Aber weit ist Queretaro, weit . . .

(er schließt in furchtbarer Müdigkeit die Augen)

Prinzessin Salm

Mann! Es ist etwas Gutes, etwas Wichtiges geschehen! Konzentrieren Sie Ihre Gedanken! Stark, stark! Machen Sie aus Ihren Gedanken einen Sturm zu Juarez hin! Denken Sie: Garibaldi hilf!!

Herzfeld

Hätte ich ein Relais von Reitpferden, vielleicht ...

Prinzessin Salm

*(stampft auf)*

Denken Sie: Garibaldi hilf!!

*(ein schrilles Läuten)*

Prinzessin Salm

Was ist das?

*Elizea von rechts, ein Beamter von links  
(treten rasch ein)*

Elizea

Ein Glas Wasser ins Zimmer des Präsidenten!

Beamter

Wasser? Das wird nie gefordert. Ist etwas geschehn?

Elizea

Nein! nein!

Beamter

Ein Unwohlsein?? Soll man ...

Elizea

Gar nichts! Beeilen Sie sich!

Beamter

*(winkt einem Diener hinaus)*

Prinzessin Salm

*(tritt starr ganz nach vorne und flüstert scharf zum  
Himmel empor)*

Gott im Himmel, laß ihn sterben! Ich gelobe, ich  
will keinen Mann mehr lieben! Laß Juarez  
sterben!!! Ich gelobe, ich will auf jede Freude ver-  
zichten! Laß ihn sterben!! Ich opfere mein Reit-  
pferd! Laß ihn sterben! Ich will niemals wieder  
Seide und Batist tragen. Laß ihn sterben!

Der Beamte

*(nimmt ein Glas Wasser in Empfang und reicht es  
Elizea)*

Porfirio Diaz

*(kommt)*

Gehn Sie!

Elizea, Beamter

*(ab)*

Porfirio Diaz

*(mit erschütterter Stimme)*

Mein Bittgang ist gescheitert. Die Fürsprache  
Garibaldi's war umsonst. Der Bürgerpräsident hat  
das Urteil bestätigt. Maximilian stirbt morgen nach  
Sonnenaufgang!

Prinzessin Salm

Und niemand ist bei ihm, niemand, der ihn  
liebt . . .

*(sie wankt)*

*Der Vorhang fällt*